KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG.

# Cölnische Zeitung.

Jahr 1824. № 147. Sonntag den 12. September

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

## Preußen.

Grünberg, 1. Sept. Der gestrige Tag war für unsere Stadt und Gegend ein Tag des Glücks und der höchsten Freude, denn gestern ging der von uns, wie von der ganzen, dem hohen königl. Hause so treu ergebenen Provinz innigst gehegte Wunsch in Erfüllung: unsere hochverehrte und heißgeliebte Kronprinzessinn Elisabeth betrat unsere Gränze.

Am Gränzsteine Schlesiens hatte der Baron von Arnold die erste Ehrenpforte errichtet; eine zweite, am ersten schlesischen, ihm zugehörigen Dorfe Groß-Sessen, war höchst geschmackvoll, fast aus lauter Orangerie und Blumen geordnet und trug die Inschrift: „Schlesiens Herzen harren Deiner, Elisabeth! und schlagen Dir liebreich entgegen.“

Die Nichte des Barons hatte an der Spitze festlich geschmückter Bäuerinnen die hohe Gnade, Allerhöchstdieselben zu bewillkommen. Ihre königl. Hoheit geruhten auch hier, die Huldigungen des Kreis-Landraths von Nickisch, so wie einen Segenswunsch des Pastor primarius Weegener aus Grünberg, den derselbe überreichte, huldreichst anzunehmen.

Die Reise bis zur Kreisstadt Grünberg war ein Triumphzug, bei welchem von allen Seiten der Straße Tausende den Jubel verkündigten, den sie beim Anblick Ihrer königl. Hoheit empfanden.

## Oestreich.

Klagenfurt, 29. Aug. Eine Kette von Hochgewittern, welche, angekündet und begleitet durch einen heftigen Sturmwind, den Zeitraum von beinahe zwölf Stunden ausfüllte, verheerte durch Hagel in der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. alle Feldfrüchte, die an der Straße von Völkermarkt bis St. Andrä sich entweder noch unreif oder uneingebracht auf den Feldern befanden, gänzlich. Schrecklicher aber noch war das Loos des fruchtbaren Lavantthales in der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. Der ohnehin reißende Lavantfluß wurde durch einen, mehrere Tage vorher anhaltenden Regen so mit Wasser bereichert, daß er mit furchtbarem Toben einherwogte, seine Ufer allenthalben überströmte, besonders aber verderblich für die Stadt Wulfsberg seine Herrschaft ausübte. Bis Mittag, den 25., bis wohin die Berichte reichen, hatte seine Wuth schon alle Brücken, bis auf eine, aus einem einzigen gemauerten Bogen bestehende, vertilgt; Theile von näher liegenden Gebäuden, mehrere Wehren, eine mit vielen Kosten erst vor wenigen Jahren aus Quadern erbaute Schutzmauer niedergerissen, und drohte bereits der Kirche zum heil. Blute den Untergang. Ergreifend war der Anblick der Bewohner von Wolfsberg, wie sie, nicht vergessend, alle Mittel anzuwenden, der Gewalt der Wogen zu steuern, hin in den Tempel des Herrn eilten, Rettung von dem Ewigen zu erflehen. Am Abende desselben Tages folgte ein neuer Platzregen; — wollte Gott! er hätte dieses in dem Maaße für das Lavantthal noch nicht erlebte Unglück nicht gesteigert.

## Italien.

Nach Briefen aus Rom, hat die Gesundheit des h. Vaters einige Besorgnisse erregt, und noch ist dieselbe nicht wieder hergestellt. Die Unpäßlichkeit scheint ein starker Schnupfen zu seyn, der keine ernstliche Befürchtungen einflößt.

## Frankreich.

Der Fürst Viktor von Metternich, Sohn Sr. Durchlaucht des östr. Staatskanzlers, ist zu Paris angekommen.

— Der als Gelehrter rühmlichst bekannte Hr. Lacretelle der Aeltere, Mitglied der franz. Akademie, ist am 5. Sept. zu Paris in einem Alter von 73 Jahren gestorben.

— Die Etoile theilte vor kurzem folgenden Artikel mit:

„Die dreißigste Nummer des in London erscheinenden Constituc'onal espanol enthält ein Schreiben, welches ein spanischer Flüchtling an einen seiner Freunde erlassen haben soll. Die nachfolgende Stelle zeigt, wie wenig die Revolutionäre der Halbinsel unter sich und mit sich selbst einig sind, wenn sie auch übrigens gemeinsam darnach trachten, den Schooß ihres Vaterlandes zu zerreißen:

„„Du entwirfst mir ein gräuliches Bild von unserm unglücklichen Vaterlande; und, nachdem du Thränen über sein Schicksal vergossen hast, suchst du Mittel zur Abhülfe, und findest kein wirksameres, als einen Prinzen aus dem englischen Hause auf den spanischen Thron zu rufen. Du wünschest, meine Meinung hierüber zu wissen; ich werde sie dir mit meiner bekannten Freimüthigkeit eröffnen.

„„Es gab eine Zeit, wo ich, wie du dachte, daß dieser Plan noch das einzige Rettungsmittel für Spanien seyn dürfte. Damals würde gewiß Jedermann gerne gesehen haben, wenn eine erschöpfte und wankende Nation ihr Schicksal an das einer mächtigen und gefürchteten Nation geknüpft, wenn sich eine von Vorurtheilen angesteckte an eine aufgeklärte und tolerante Nation, ein träges und läßiges an ein thätiges und gewerbfleißiges Volk eine in Knechtschaft gesunkene an eine freie Nation angeschlossen hätte.

„„Heute ist dieser Plan unausführbar; für Spanien gibt es keine Linderung seiner Drangsale, so lange es gekrönten

Häuptern" gehorcht. Die Stunde der Tarquine hat in Spanien geschlagen. Die Erfahrung von Jahrhunderten hat die Wahrheit jenes unsterblichen Ausspruches eines philosophischen Kaisers bestätiget: Um die leidenden Völker gründlich zu heilen, muß man die Monarchien zerstören; die Könige sind an allem Unglück auf der Erde Schuld! —

„O ihr Elenden! (ruft die Etoile hier aus) ihr berathschlagt über die Alternative, entweder euer Vaterland einer fremden Macht zu überliefern, oder es zum weiten Heerde des Bürgerkrieges und der Anarchie zu machen! Im Angesichte des vor Zorn und Unwillen betäubten Europa verkündiget ihr die Zerstörung der Monarchien und allen Königen Krieg auf Leben und Tod! Die Könige, sagt ihr, sind an allem Unglücke Schuld. Ach! wenn sie eine Schuld gegen die gesellschaftliche Ordnung tragen sollten, so müßte man nur die Milde, mit der sie euch behandeln, darüber anklagen." —

„Spanien (fährt der Constitucional fort) ist auf den Punkt gediehen, eine Republik zu werden oder nichts! Die Emancipation seiner leidigen Besitzungen jenseits des Oceans; seine geographische Lage; seine unerschöpfliche Fruchtbarkeit; seine reichhaltigen und noch unberührten Bergwerke; sein schwaches Gewicht in der politischen Wagschale von Europa; Alles, selbst sein Klima, gebietet ihm, sich als Republik zu gestalten; Natur, Vernunft und Politik fordern es. Spanien ist nur durch den Ehrgeiz der Großen und die Verderbtheit des Clerus eine Monarchie geworden; aber, wird man mir sagen, wie soll Spanien in eine Republik umgestaltet werden? Durch einen starken und kräftigen Willen. — Von wem soll dieser Willen ausgehen? Von den reinen Spaniern. — Aber die Elemente des Widerstandes sind unzählig in diesem Lande? — Man wird sie besiegen. — Wie? Indem man sie ausrottet." —

„Indem man sie ausrottet!....Die Feder entfällt den Händen, und die Haare sträuben sich vor Grauen bei diesen fürchterlichen Worten! Spanier, die ihr euer Gut und Blut für euern König geopfert habt; ihr, die ihr den Thron verehret, auf dem die Nachkömmlinge Ludwig XIV. und Philipp V. gesessen haben; ihr endlich, die ihr die Religion eurer Väter achtet! Krieger, Priester, Obrigkeiten, Märtyrer der Treue, ihr hört es; ihr sollt alle ausgerottet werden!..." —

„Um diese Büchse der Pandora hermetisch zu schließen, muß die regierende Dynastie bis auf den letzten Sprößling vertilgt, muß die Geistlichkeit ausgerottet, müssen ihre Schätze unter die dürftigen und um das Vaterland wohl verdienten Familien getheilt werden; alle jetzigen Obrigkeiten, ein großer Theil der Armee und des Adels müssen aus dem Wege geschafft werden. Kurz, das Heil des Vaterlandes fordert, daß alle nicht zu Bessernden, ohne Unterschied des Alters, Standes oder Geschlechtes, geopfert werden." —

„Zu den hier bezeichneten Missethaten fehlte nichts mehr, als der Königsmord; hier ist er:

„Die öffentlichen Strafgerichte müssen durch das Blut des Gottlosen befriediget werden. Ferdinand ist verurtheilt, seinen Kopf auf das Schaffot zu tragen, welches die Richard, die Porlier, die Vidal und die Riego mit ihrem Blut geadelt haben!...." —

„Was sagt ihr dazu (schließt die Etoile) Apostel der spanischen Freiheit, brennende Widersacher des heiligsten und rechtmäßigsten Krieges? Antwortet. Seht, dieß sind die Leute, welche eifrige Lobredner an euch fanden, dieß die Leute, die auf euern Beistand rechneten, wie ihr auf den ihrigen gerechnet habt. Ihr waret nur das schwache Echo derselben, und würdet es vielleicht noch seyn, wenn euch die Vorsehung, die über die Throne der Bourbonen wacht, nicht ihre mächtige Hand hätte fühlen lassen."

— Konsolid. 5. v. Hund. am 7. Sept. 99 Fr. 10 C.

## Spanien.

Der Kriegsminister Don J. de Crux hat seine Entlassung eingegeben; der König hat diese Stelle provisorisch dem Feldmarschall Don J. d'Almarich übertragen.

— Der General-Kommandant Don J. O'Donnel meldet dem Kriegsminister in einem Bericht vom 26. August, daß am 23. u. 24. in Folge der durch Se. Maj. gegen die Revolutionäre verordneten Strafen 36 Individuen erschossen worden seyen. Sechs derselben gehörten zu der Bande, welche zu Ximena der Rebelle Christoph Herrera zu werben anfing, und die übrigen 30 zu der Bande von Gibraltar unter den Befehlen des Valdes. Unter den erstern bemerkt man nur Bürger und Bauern, unter den letztern befinden sich mehrere konstitutionelle Offiziere.

— Lerida wurde am 21. Aug. von den Franzosen besetzt; die spanische Garnison zog nach Balaguer ab.

— Der Gouverneur von Carthagena hat am 9. August eine Verordnung erlassen, wodurch alle Flüchtlinge ohne Unterschied des Standes und der Person, die sich seit dem 20. März 1823, an welchem Tage sie auf Befehl des Königs die Hauptstadt verlassen mußten, daselbst befinden, in Zeit von 24 Stunden die Stadt räumen sollen. Ausgenommen hievon sind diejenigen, welche seit besagter Epoche oder von früherer Zeit her ein Gewerbe daselbst treiben. Versammeln sich mehr als 4 Personen, so sollen dieselben als verdächtig verhaftet, als Ruhestörer und Feinde des Königs verfolgt werden; eben so soll es mit jenen Personen gehalten seyn, die nach halb 12 Uhr in der Nacht in den Straßen betroffen werden; es sey denn, daß sie sich über die Nothwendigkeit ihres Ausgehens ausweisen. Jeder, der bewaffnet in seinem Hause oder in den Straßen erscheint, soll als ein Feind der Regierung des Königs bestraft werden. Alle Edikte der Regierung und Polizei, welche seit dem 1. Januar bekannt gemacht wurden, sind, in so weit sie gegenwärtige Verordnung betreffen, außer Kraft gesetzt.

Diese Maßregel wurde durch die neuern Ränke der Uebelgesinnten veranlaßt.

## Großbritannien.

Nach einem Privatschreiben aus Lissabon, soll der König entschlossen seyn, die Unabhängigkeit Brasiliens unter Bedingungen anzuerkennen, gegen die, wie man glaubt, nichts einzuwenden ist.

## Rußland.

Die letzten Depeschen, welche der russische Hof von Odessa und Konstantinopel erhalten hat, sollen nicht eben so wie die frühern befriedigend seyn; denn es scheint, als wenn die Räumung der Moldau und Wallachei, auf welche man zu Petersburg bestimmt rechnete, noch nicht vor sich gehen würde, und als wenn es neuer diplomatischer Einschreitungen bedürfe, um sie endlich durchzusetzen. Diese Handlungsweise des Divan mißfällt allgemein in Rußland, und ist nicht geeignet, um so schnell, als man glaubte, das gute Vernehmen zwischen den beiden Staaten herzustellen.

## Türkei.

Der östr. Beobachter liefert folgenden Bericht aus Konstantinopel vom 10. August:

Die in dem Bericht vom 26. Juli enthaltenen Data über die Landung der Insurgenten auf den Trümmern der Insel Ipsara haben sich in der Hauptsache durchaus bestätiget; und einige noch zweifelhaft gebliebene Umstände sind durch spätere offizielle Anzeigen und Aussagen, unter andern durch die des Kapitäns der franz. Korvette Chevrette, der sich am 20. Abends mit dem Kapudan Pascha, und kurz darauf mit dem griechischen Flotten-Kommandanten Miauli besprach, so vollständig aufgeklärt, daß alle über diesen Vorfall verbreitete falsche und abenteuerliche Gerüchte nunmehr verstummen müssen.

Der Kapudan-Pascha hatte, als er Ipsara am 4. Juli verließ, ungefähr 2000 Mann dort zurückgelassen, die nach und nach, so wie die Zerstörung der Festungswerke und der Transport der Beute vorrückten, sich auf 700 vermindert hatten. Am 14. Juli erschienen einige dreißig griechische Fahrzeuge (worunter 10 ipsariotische) im Angesicht der Insel, und schifften ohne irgend einen Widerstand zu finden, zwischen

12 und 1500 Mann aus, welche über die in der Insel zerstreuten Türken herfielen. Ein Theil der letztern rettete sich auf die im Hafen befindlichen 21 türkischen Transportschiffe; diese aber wurden von der Flotte der Insurgenten, bis auf drei, welche Scio erreichten, verbrannt. 300 Türken flüchteten sich in einige steinerne, noch nicht ganz zerstörte Häuser der Stadt, wo sie ebenfalls den Tod gefunden haben würden, wenn nicht die Ankunft der türkischen Flotte sie plötzlich von ihren Feinden befreit hätte. Der Kapudan-Pascha erschien am 19. mit einem Theil seiner Schiffe vor dem Hafen; und sofort begab sich die ganze griechische Expedition auf die Flucht. Die türkische Flagge wehte seitdem wieder auf Ipsara, das aber nach allen gleichlautenden Zeugnissen in einen unhaltbaren und für jetzt unbewohnbaren Schutthaufen verwandelt ist. Der Kapudan-Pascha ließ die wenigen von der Stadt noch übrigen steinernen Gebäude vollends niederreißen, und mit den Ruinen derselben den Hafen verschütten, worauf er sogleich wieder in See ging. (Forts. folgt.)

## Griechenland.

Samos. Die Insel Samos, welche der Kapudan Pascha nach den neuesten Zeitungsnachrichten nach der Zerstörung von Ipsara angreifen soll, und von welcher Einer seiner Vorgänger schon mit blutigem Kopfe abgewiesen worden, ist bloß durch einen schmalen Kanal von Asien getrennt und acht und eine viertel Meile groß, hat eine gebirgige Oberfläche und nach Galt 50,000 Einwohner *). Nach Dr. Clarke liegt sie so nahe am festen Lande, daß Leute auf den entgegengesetzten Ufern einander sprechen hören. Sie hat eine sehr hohe Lage. Ihre Fruchtbarkeit war in alten Zeiten zur sprichwörtlichen Bewunderung geworden.

Samos nahm sogleich an der griechischen Revolution Antheil, als es im Jahr 1821 die Nachricht von der Ermordung des griechischen Patriarchen Gregorius zu Konstantinopel erhielt. Die Primaten versammelten sich in dem Flecken Vathi und machten ihre Unabhängigkeit bekannt. Man befestigte sogleich den Hafen Vathi, damit man nichts von dem festen Lande her zu besorgen habe, von dem die Insel bloß durch einen eine Meile (mille) breiten Kanal getrennt ist, über den man auf Flößen setzen kann. Die Insel hat mehr als 20 Stunden im Umfange und die Küsten sind selbst für die schwächsten Barken unzugänglich. Selbst der Ankerplatz ist in geringer Entfernung durch steile Berge begrenzt, in die man bloß durch enge Pässe gelangt, die man dadurch vertheidigen kann, daß man Felsenstücke herabrollt, die Steinlawinen bilden, welche tausend Mal mörderischer sind, als Artilleriefeuer. Die Samier kennen die Vortheile ihrer Lage, und als sie sich sogleich im Jahre 1821 an die Spitze der Insurrektion stellten, sahen sie ihre Insel als einen Schutzort für die Christen aus Kleinasien an. Mehrere Samier haben unter den Franzosen in Egypten gefochten; Andere in Rußland gedient. Am 1. Juli 1821 war die bewaffnete Macht auf Samos schon 4000 Mann stark; späterhin wuchs sie auf 10,000.

Als der griechische Admiral Tombasis zu Ende des Jahrs 1821 nach Samos kam, erkannte er kaum die Gestalt dieser kriegerischen Insel wieder. Man hatte eine Degenklingen-Fabrik angelegt; eine Bevölkerung von 60,000 Seelen machte eine einzige große Werkstätte aus, und man sah allenthalben nur Schmieden und Werkstätten. 10,000 Mann waren vollkommen geübt. Der Eingang in alle Gebirgspässe ward durch große Gräben vertheidigt. Auf den Küsten, wo eine Landung zu besorgen war, hatte man Batterien errichtet, eine Redoute von 60 Kanonen deckte das Vorgebirge, das jenem von Mikale gegenüber steht; die Klöster hatten die Regimenter bei sich aufgenommen und ernährten sie. Volk, Geistlichkeit und Soldaten hatten nur einen Wunsch, daß die Türken erscheinen möchten; die Magazine waren voll Kriegsmunition.

Die Samier sind schon oft auf Asiens Küsten gelandet und haben die Türken gezüchtiget.

*) Nach Dr. Clarke hat sie 12,000 Mannspersonen, woran die Menge von Mönchen Schuld seyn soll.

Die Türken haben nunmehro vier blühende Oerter und Inseln gänzlich zerstört und verödet. Diese sind die Stadt Aivali auf der Küste von Kleinasien, die Insel Chios, Ipsara und Casso.

---

### Bekanntmachung.

Bei einigen Lohnfuhrleuten sind Zweifel entstanden, ob sie nach dem Gesetze vom 10. Januar d. J. gehalten wären, einen Fuhrzettel für Personen-Fuhren über 2 Meilen zu lösen, sobald die Fuhren nicht auf chausirten und Poststraßen verrichtet würden.

Im Auftrage des hohen königl. General-Postamts, erklärt darüber das unterzeichnete Ober-Postamt:

daß von allen Personenfuhren nach Orten, welche über 2 Meilen vom Abgangspunkte entfernt sind, Fuhrzettel gelöset werden müssen, und daß derjenige Lohnkutscher, welcher bei solchen Fuhren einen Fuhrzettel zu lösen unterläßt, im Betretungsfalle für jede Fuhre mit der gesetzlichen Strafe von 10 Rthlrn. belegt werden wird.

Als Grundsatz gilt hierbei, daß in allen Orten, wo Poststationen sind, bei Personenfuhren, die Fuhrzettel bis zu den Städten, Dörfern, Flecken ꝛc. gelöset werden müssen, bis wohin der Posthalter des Orts, oder der Orte unterwegs auf Verlangen Postpferde zu geben, verpflichtet ist. Da nun die Posthalter gehalten sind, nach allen Orten, welche außer der Poststraße belegen sind, Extrapostpferde zu geben, so tritt kein Fall ein, wo ein Lohnkutscher bei Personenfuhren über 2 Meilen einen Fuhrzettel zu lösen nicht gehalten wäre, sobald die Fuhre von einem Stationsorte aus geschieht, oder wenn mit derselben ein Stationsort passirt wird. Auch das absichtliche Umfahren eines Stationsorts ist verboten, weil dadurch die Entrichtung der Fuhrzettel-Gefälle umgangen werden soll, was als eine Kontravention betrachtet und bestraft wird.

Köln, 9. Sept. 1824.

Ober-Post-Amt.
F. Chasté.

---

### Bekanntmachung

Die Niederreissung und Erweiterung des nach der Glockengasse führenden Hauptthors des Postgebäudes macht es nothwendig, daß die vorgedachte Straße in der Gegend des Posthauses, so lange von Fuhrwerk unberührt bleibt, bis das Thor fertig ist.

Es wird daher die Glockengasse in der Gegend des Posthauses bis auf weitere Benachrichtigung für Fuhrwerk gesperrt.

Köln, den 11. September 1824.

Königl. Preuß. Kommandantur, v. d. Lund. — Königl. Preuß. Polizei-Präsidium, von Struensee.

---

### Bekanntmachung.

Höherer Verfügung zufolge soll der Fouragebedarf für die hier stationirte königl. Gensd'armerie für den Zeitraum vom 1. Januar bis incl. 31. Dezember 1825 in termino Freitag den 1. Oktober d. J., Vormittags Eilf Uhr, in meinem Geschäftslokale, Schilderergasse Nr. 84, wo auch die desfallsigen Bedingungen einzusehen sind, in Entreprise gegeben werden.

Köln, den 7. September 1824.

Königl. Polizei-Präsident und Landrath des Stadtkreises Köln,
von Struensee.

---

### Brodpreis der Stadt Köln

vom 13. bis den 19. des Monats September 1824.

Ein Schwarzbrod zu 8 Pfund soll kosten 3 Silbergroschen 1 Pfennig.

Köln, den 11. September 1824.

Königliches Polizei-Präsidium.

---

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln und Aachen, in der Schüller'schen Buchhandlung in Crefeld, bei Fr. Char in Cleve und bei B. Boehmer in M Gladbach ist zu haben:

**Penelope.**
**Taschenbuch**
für das Jahr 1825.
Herausgegeben
von
**Th. Hell.**
14r Jahrg. Mit Kupf. 12. Leipz. geb. in Futt. 1 Thlr. 16 Sgr.

Eben ist erschienen:

## II. Verzeichniß

neuer Bücher und Kunstsachen, welche, so wie alle in Deutschland und andern Ländern erscheinende Schriften ꝛc. bei M. DuMont-Schauberg zu haben sind.

Die Fortsetzung dieses Verzeichnisses erscheint in monatlichen Lieferungen, und wird den Literatur- und Kunstfreunden, welche die DuMont-Schauberg'sche Buchhandlung mit ihren Aufträgen beehren, unentgeldlich geliefert.

---

Neuester Verlag von Adolph Marcus in Bonn, und durch alle guten Buchhandlungen (in Berlin durch die Nicolai'sche) zu beziehen:

De 'Jonghe, Dr. J. B. T., de matrimonio ejusque impedimentis, dissertatio inauguralis juridica. 4. maj. geh. 25 Sgr.

Droste-Hülshoff, Dr. E. A. von, Rechtsphilosophische Abhandlungen, I. über die Vermengung des Rechtlichen mit dem Sittlichen; II. über das Zwangsrecht gegen den Beichtvater auf Revelation jedes Beichtgeheimnisses. gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Gieseler, Dr., J. C. L., Lehrbuch der Kirchengeschichte. Erster Band. gr. 8. 2 Thlr. 10 Sgr.

Dessen zwei Abhandlungen über kirchliche Gegenstände, I. über die Forderung des katholischen Clerus, daß in gemischten Ehen sämmtliche Kinder katholisch erzogen werden sollen; II. über die neuesten Unionversuche in Bremen. gr. 8. geh. 10 Sgr.

Sturm, Dr. K. Ch. G., Beiträge zur deutschen Landwirthschaft, und deren Hülfswissenschaften, mit Rücksicht auf die Landwirthschaft benachbarter Staaten, und insbesondere des Landwirthschaftlichen Institutes zu Bonn. Viertes Bändchen. Mit einer Kupfertafel. gr. 8. geh. 1 Thlr.

Kindliche Unterhaltungen eines Großvaters mit seinen kleinen Enkelinnen, in lehrreichen neugereimten alten Fabeln und Erzählungen. 12. geh. 7½ Sgr.

Welter, Dr. Ferd., Grundriß des deutschen Privatrechts zum Gebrauch bei Vorlesungen. Zweite, nach Eichhorns Einleitung in das deutsche Privatrecht umgearbeitete Ausgabe. gr. 8. geh. 5 Sgr.

Welcker, Dr. F. G., über eine Kretische Colonie in Theben, die Göttinn Europa und Kadmos den König. gr. 8. 15 Sgr.

---

Nachstehende Bücher verkaufe ich zu den sehr heruntergesetzten Preisen W. Spitz'sche Buch- und Kupferdruckerei und Schriftgießerei, Sandbahn Nro. 3.

Fortsetzung

Neues Gebetbüchlein für Kinder, von P. Carl Nack mit einem Kupfer 821. 3 gGr.

Der Landmann als Vieharzt, oder Vieharzneibücher Deutschlands. Ein sehr nützliches Handbuch für Landleute, die ihr Rindvieh, Schafe und Schweine frisch und gesund erhalten wollen. 4 gGr.

Gesetz wegen erster Stempelsteuer in den königlich-preußischen Landen, nebst einem Anhange und Tabelle des Stempels nach Prozenten, br. 3 gGr.

Naturhistorisches Bilder- und Lesebuch, oder Erzählungen über Gegenstände aus den drei Reichen der Natur, von Jakob Glatz. Nebst 90 Abbildungen von Horriy. 15 gGr.

Geschichte der Deutschen von den ältesten Zeiten bis zum Jahr 810. von J. A. Mertens. 2 Thle. 20 gGr.

Der Mensch und das Menschenleben. 2 Thle 820. 12 gGr.

Dictionnaire abrégé et portatif allemand-français à l'usage des commerçans et des écoles, précédé d'une introduction qui instruit le lecteur de la méthode qu'on a observée en composant ce dictionnaire, et de la manière de s'en servir. Suivi d'un petit vocabulaire français-allemand, par Chrét. Schwan. 809. 1200 8vo-Seiten stark, und mit kleiner Schrift gedruckt. 1 Thlr. 8 gGr.

Die bezauberte Rose. Ein romantisches Gedicht in 3 Gesängen von Schulz, 819. 4 gGr.

Minnegedichte. Ein Toilettengeschenk für empfindsame Jünglinge und liebende Mädchen, 821. 140 Seiten stark. 8 gGr.

Allemanische Gedichte von J. P. Hebel. 6 gGr.

Blüthen dem blühenden Alter gewidmet von G. Schmidt. 3 gGr.

Katholisches Gebetbuch zum allgemeinen Gebrauche v J. P. Nack. 8. verm. Aufl. mit schönen Titelkupf. u. gestochenen Titel. 3 gGr.

Dramatische Werke, enthaltend Cunigunde die Heilige; der 24. Febr; die Weihe der Unkraft, von Friedr. Ludw. Zach Werner, 300 Seiten stark. 10 gGr.

Kotzebue's Theater 3 Thle: enthaltend Johanna von Montfaucon, Adelheid von Wülfingen. Die Kreuzfahrer, Menschenhaß und Reue. Der Rehbock od. d. schuldlosen Schuldbewußten. Der Vielwisser. br. 1 Thr.

Rosaliens Nachlaß nebst einem Anhange. Herausg v. Jakobs. 815. 12 gGr.

Guter Samen auf ein gutes Erdreich, ein Lehr- und Gebetbuch sammt einem Haus- und Krankenbuch von Jais, 821. 5 gGr.

Herz des Menschen, ein Tempel Gottes oder eine Werkstätte des Satans in zehn Figuren, sinnbildlich dargestellt, 821. 5 gGr.

Galura, acta martyrum etc. 3 partes, 803. 2 Thlr.

Bliomberis, Rittergedicht von Alxinger. 8 gGr.

Gellerts sämmtliche Fabeln und Erzählungen, 821. 5 gGr.

Das Gebet des Herrn. Eine Sammlung metrischer Umschreibungen des Vater Unser mit 1 Kupf., 821. 5 gGr.

Goethe, Hermann und Dorothea, 821. 4 gGr.

Publ. Virgilius Maro Werke übersetzt von Joh. Heinr. Voß. 3 Thle. 1 Thlr. 8 gGr.

---

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung machen wir hierdurch unsern Verwandten und Freunden bekannt und empfehlen uns ihrem fernern Wohlwollen. Köln, den 11. September 1824.

Michael Joseph Lutter,
Königl. Preuß. Polizei-Commissair
Maria Elisabeth Grimberg, Wittwe
von Stephan Knips.

---

Daß ich den von meiner Schwester Maria Elisabeth Grimberg, Wittwe von Stephan Knips, bisher geführten Gold- und Silber-Waaren-Handel von heute an übernommen habe und auch als Gold- und Silberarbeiter allen mir werdenden Aufträgen pünktlich und billig entsprechen werde, beehre ich mich, hiermit einem geehrten Publikum anzuzeigen und dem geneigten Zuspruch und Wohlwollen zu empfehlen. Köln, den 11. September 1824.

Mathias Joseph Grimberg,
zur goldenen Kette, Altenmarkt Nro. 35.

---

Unsern Verwandten und Freunden widmen wir hierdurch ergebenst die Anzeige unserer heute vollzogenen ehelichen Verbindung, und empfehlen uns zugleich ihrem geneigten Wohlwollen.

Hoffnungsthaler-Hämmer und Vollberg,
den 8. September 1824. Friedrich Reusch,
Friederika Reusch,
geb. Preyß.

---

Mittwoch den 15. September, Nachmittags zwei Uhr, werden zu Ahrweiler, in dem Hause des dasigen Wirthes Herrn Anton Joseph Ludwig, folgende, der Fallit-Masse von Franz Andreas Schieffer zugehörige Immobilien durch Herrn Notar Kriechel den Meist- und Letztbietenden, unter definitivem Zuschlag, öffentlich verkauft.

| Pinten. | Ruthen. | Fuß. | Benennung. | Lage. |
|---|---|---|---|---|
| „ | — 5 — | 15 | Weingarten | im Pintchen, |
| 2 | — 4 — | 9 | „ | im langen Weingarten, |
| „ | — 6 — | 13 | „ | auf Humschenberg, |
| 3 | — 8 — | 6 | „ | im Thränenthal im Auel, |
| 4 | — 3 — | 4 | „ | am Leichenweg, |
| 5 | — 4 — | 7 | „ | in der Delden, |
| 1 | — 3 — | 13 | „ | im Acker, |
| 3 | — „ — | „ | „ | unter Steinkaul, |
| 1 | — 0 — | 5 | „ | auf'm Steinweg, |
| 1 | — 3 — | 1 | Feld | in der Helten, |
| 1 | — 9 — | 3 | „ | auf der Bitzen, |
| 4 | — 7 — | 3 | „ | auf'm mittleren Stommerich. |

Die Bedingungen sind bei Herrn Notar Kriechel und dem Unterzeichneten einzusehen. Köln, den 27. August 1824.

Der Syndic der Masse von F. A. Schieffer,
Max Jos. Meurers.

---

Die Versteigerung der von dem Fallimente von Joh Bapt. Hirn herkommenden großen Sammlung gebrannter Gläser wird am 13. September, des Morgens von 10 bis 1 Uhr, beginnen, und die folgenden Tage, um die nämlichen Stunden, fortgesetzt werden Von heute an ist den schaulustigen Liebhabern der Zutritt von 11 bis 1 Uhr in dem Hause im Filzengraben Nro. 12 täglich gestattet.

Köln, den 29. August 1824.

Der Syndik des Falliments,
J. A. Hahnenbein.

Das mehrmalen angekündigte Schmelzgemälde, den Heiland vorstellend, wird im nämlichen Hause, statt Nachmittags 3 Uhr, am 13. September, des Morgens um 12 Uhr, zum Verkauf ausgestellt werden.

Der Syndik des Falliments von Fr. Andr. Schieffer,
Max Jos. Meurers.

Donnerstag den 16. des laufenden Monats September, Vormittags 10 Uhr, werden im Wirthshause zur Krone in Fühlingen bei Herrn Paul Zaun durch unterzeichneten königlichen Notar, unter den bei demselben, oder auch bei Herrn Advokat-Anwalt Firmenich zu vernehmenden Bedingungen, folgende zu Feldkastel, Bürgermeisterei Wurringen, gelegene Grundstücke öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, nämlich:

1) Ein Wohngebäude, mit Zubehörungen, unter welchen eine neue in Stein gebaute Scheune ist, nebst hinter liegendem Garten, das Ganze enthaltend circa drei Morgen, anstoßend von beiden Seiten an Hospitals Ländereien, Vorhaupt der Weg durchs Dorf;
2) Ein Stück Ackerland, hinter dem besagten Garten, ein Morgen groß, gelegen einerseits Theodor Auweiler, Vorhaupt der Kirchweg;
3) Ein Acker von dreißig Morgen, nahe beim Dorf, im sogenannten Leiher Acker, einerseits, Kölnwärts, Theodor Obladen, und andererseits, Dorfwärts, zu Theodor Esser, Vorhaupt, Rheinwärts, Hospital-Land.

Das Wohngebäude hat eine angenehme Lage. Die Stücke unter Nro. 1 und 2 können zusammen ausgesetzt werden; das Stück unter Nro. 3 aber wird theilweise in Parzellen, jedoch nicht unter drei Morgen, ausgesetzt; vor dem definitiven Zuschlage der Parzellen wird das Ganze zusammen ausgesetzt. Zur Hoven

---

Auf Anstehen und in Gegenwart a) der Frau Maria, gebornen Esser, Wittwe von Ludwig Lülsdorff, Bäcker, handelnd für sich und als Vormünderinn ihrer minderjährigen Tochter Anna Catharina Lülsdorff, ohne Gewerb — b) des Herrn Franz Wilhelm Lülsdorff, Bäcker, in seiner Eigenschaft als Nebenvormund der besagten Minderjährigen — c) der Jungfer Helena Catharina Lülsdorff, d) der Jungfer Gertrud Lülsdorff, beide ohne Geschäft, und endlich e) des Herrn Heinrich Lülsdorff, Bäcker, alle Obengenannte hier in Köln wohnhaft, soll, in Gemäßheit des in der Rathskammer-Sitzung des hiesigen königlichen Landgerichts am zweiten September vorigen Jahrs erlassenen Homologations-Erkenntnisses und ferneren Beschlusses vom fünf und zwanzigsten Oktober nämlichen Jahres, das in hiesiger Stadt Köln in der Komödienstraße unter der alten Nummer dreitausend neunhundert dreißig, und der neuen Nummer sieben und dreißig gelegene, der Frau Wittwe Lülsdorff und ihren sämmtlichen oben erwähnten Kindern gemeinschaftlich zugehörige Haus, mit Ausgang auf die Burgmauer und sonstigem Zubehöre, durch den unterzeichneten, hierzu kommittirten Notar Wolter Joseph Johann Nepomuk Bürgers, auf dessen Schreibstube in seiner Wohnung hier zu Köln auf Gereonsstraße Nummer neunzehn, unter den daselbst zur Einsicht offen liegenden Bedingungen, Dinstag den acht und zwanzigsten des laufenden Monats, Nachmittags drei Uhr, für das im präparatorischen Verkaufstermine ohne Aufgebot gebliebene Abschätzungs-Quantum von fünfhundert Berliner Thaler, zur definitiven Versteigerung an den Meist- und Letztbietenden ausgestellt werden. Köln, den neunten September achtzehnhundert vier und zwanzig.

Bürgers, Notar

---

Mittwoch den 15. des l. M., Nachmittags vier Uhr, soll eine aus dem Nachlasse des verlebten Herrn Johann Caspar Höller herrührende und auf dem hier zu Köln oben Mauren Nro. 1965 (Martinstraße Nro. 33) gelegenen Hause haftende Fahrrente von einem jährlichen Betrage von dreißig Reichsthaler à 78 Albus kölnisch (22 1/2 Berliner Thaler) — zu lösen mit tausend Reichsthaler Hauptgeld — auf der Schreibstube des Unterzeichneten, Gereonstraße Nro. 19, zum präparatorischen Verkauf ausgestellt werden.

Bürgers, Notar.

---

## Verkaufs-Anzeigen.

Da wegen eingetretenem Hinderniß die Versteigerung des hierselbst hinter St. Peter gelegenen Godenauer Hofes am 10. dieses nicht hat vorgenommen werden können, so ist ein neuer Termin dazu auf Samstag den 18. laufenden Monats September, Nachmittags 4 Uhr, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars, allwo die Kaufbedingungen zur Einsicht offen liegen, festgesetzt. Roffers.

---

Am 20. laufenden Monats September, Nachmittags 4 Uhr, soll das dahier hinter St. Märien sub Nro. 24 gelegene Königliche Bank-Haus öffentlich, aus freier Hand, an den Meistbietenden in meiner Schreibstube verkauft werden

Der größte Theil des Kaufschillings kann auf dem Hause stehen bleiben, und letzteres noch im Laufe dieses Monats übergeben werden.

Roffers, Notar.

---

Ein Mann von mittlerm Alter, so Zeugnisse seiner Rechtschaffenheit beibringen kann, auch unverheirathet ist, wird in einem Hause zu stiller, trockener Beschäftigung als Gehülfe gesucht, und kann gleich eintreten. Die Expedition dieses Blattes sagt das Nähere.

---

## Offentliche schließliche Versteigerung

des dahier in Köln auf der Mühlenbach sub Nro 17, alte Nro 33, gelegenen Hauses, welches den von dem verlebten Hufschmiede Vincenz Rommerskirchen aus erster und zweiter Ehe zurückgelassenen minderjährigen Kindern, in Gemeinschaft mit der Wittwe zweiter Ehe, Catharina, geborne Becker, zugehört. Diese Versteigerung ist durch ein Erkenntniß des hiesigen königlichen Landgerichts vom 9. Junius d. J. verordnet und der unterzeichnete königliche Notar dazu committirt worden. Dieselbe geschieht auf Betreiben des Ackersmannes Johann Rommerskirchen, wohnhaft in Glesch, als Vormund des ersten Ehekindes Sibilla Rommerskirchen, und auf Betreiben der Wittwe zweiter Ehe Catharina Rommesrkirchen, für sich und als Vormünderinn ihrer Minorennen, Margaretha, Anna Maria und Elisabeth Rommerskirchen.

Der Termin zur schließlichen Versteigerung ist auf Dinstag den 14. September d. J, 11 Uhr Vormittags, bestimmt. Das Haus wird für die Taxe von 800 Berliner Thaler ausgesetzt, indem bei der provilorischen Versteigerung hierauf kein Aufgebot geschehen ist.

Die Bedingungen sind in der Schreibstube Nro 16 am Hof einzusehen. Hahn, Notar.

---

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Eine schwarze ebenholzene Flaute mit silbernen Klappen und zwei Mittelstücken, verfertigt von Klein, hat den Eigenthümer 50 Rt. köln. gek., ist zu 34 Rt. eingesetzt. 30 feine neue Karten, eine jede unter dem Titel: »Führer durch die Gegend Opladen" zusammen 3 Thlr. Taschenb. der Liebe und Freundschaft, v. Schütze, Jahrg. 1823, mit Kupf. v. Ramberg, 15 sgr. Gütle, Belustigungen durch Natur und Kunst, mit 155 Abbildungen, 15 sgr. Brand's Geographie, neueste Aufl., neu, in halb Leder geb., 15 sgr. Euklid's Elemente, die 6 ersten, nebst dem 11. u. 12., übersetzt v. Lorenz, 12 sgr. Schiller's Wilhelm Tell, neu, auf feinem Papier, 10 sgr. Ein alt. Ritter-Stammbuch aus einer köln. Familie, 2 Rb'or.

---

In einer Ellenwaarenhandlung am Eck des Altenmarkts Nro. 1 wird ein gesittetes Mädchen in die Lehre gesucht.

---

Für ein braves Mädchen vom Lande, welches in häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird Ende Oktober ein Dienst frei. Nähere Auskunft gibt die Expedition dieses Blattes.

---

## Dienst-Gesuch.

Ein Mann in den besten Jahren, der seit zwanzig Jahren die Leitung einer Papiermühle in allen ihren Zweigen geführt hat, wünscht, je eher, je lieber, auf eine ähnliche Art wieder auf einer Papiermühle angestellt zu seyn. Hierauf Reflectirende belieben sich in portofreien Briefen an die Redaction dieses Blattes zu wenden, wobei sie das Nähere erfahren können.

---

Der zur Bubbendeimer, im Landkreise Düren gelegenen Burg gehörige, den Erben Zantis von Jülich eigenthümliche Hof, mit circa 130 Morgen Ackerland, ist zu verpachten, und nächsten Cathedra Petri (Petri Stuhlfeier) 1825 zu beziehen. Pachtlustige belieben sich entweder persönlich oder in portofreien Briefen in Düren bei H. Mar. Weyer, oder in Aachen im Buchholzschen Hause, Nro. 1098 auf der Ursulinerstraße, zu melden.

---

Louise Guénard, Hochstraße Nro. 144, empfiehlt sich im Neuwaschen aller Stoffe, auch im Stopfen der Tülle und Spitzen, und im Fleckenausmachen in Seide, Wolle, Leinen und Meubelnzeug, ohne daß die Farben im geringsten etwas dabei leiden, verspricht schnelle Bedienung und billige Preisen.

---

Ein junger Mensch, der mehrere Jahre in einer hiesigen Spezerei-Handlung servirte, die besten Atteste seines Benehmens beibringen kann, eine ziemliche Handschrift hat, so wie auch im Rechnen, in der doppelten und einfachen Buchhaltung erfahren ist, wünscht in einem hiesigen oder auswärtigen Handlungshause ein ähnliches Unterkommen zu finden. Die Expedition sagt das Nähere.

---

Es können drei bis vier studierende Herren in Kost und Logis kommen. Die Expedition sagt, wo.

---

Eine anständige Wohnung oder auch ein Theil eines Hauses mit einem geräumigen Vorhause in der Gegend der Hochstraße, Altenmarkt und Heumarkt wird zu miethen gesucht. Man bittet sich deshalb schriftlich unter den Buchstaben H. C. W. an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

---

In einer geschlossenen Theater-Loge wünscht Jemand für nächstes Winter-Abonnement 4 Plätze zu begeben. Wer? sagt die Expedition.

---

Bei D. Leiden liegt ein Assortiment neuer lythographischer Steine zu sehr billigen Preisen in Kommission zum Verkauf.

In der Höhle Nro. 32, dem italienischen Kaffehause gegenüber, werden zu den Ankaufspreisen abgegeben: Savianwaaren, als Brieftaschen ꝛc., buntes Papier aller Gattung, Pariser Zeichenpapier, buntes und weißes und anderes Zeichenpapier, feines Malerpergament, Schiefertafeln, Farbkistchen von allen Sorten; Münchner Haarpinsel und Fischpinsel, feine Pariser Miniaturpinsel, einzelne Tusche, fein und ordinär, Schreibfedern von verschiedenen Fabriken, Siegellack und Bleifedern; Namürer und Solinger Stahlwaaren, als: Scheeren, Federmesser, Rasirmesser, Taschenmesser ꝛc; Nürnberger Zirkel und andere mathematische Instrumente. Man bittet um geneigten Zuspruch.

---

Ludwig Straus, aus Köln, ist am 12. Juni dieses Jahrs aus meinem Dienste verabschiedet, und kann derselbe seitdem auf meinen Namen weder Geschäfte besorgen, noch Zahlungen empfangen, oder sonst etwas quittiren, indem ich für nichts hafte; dieses meinen resp. Freunden zur ergebensten Nachricht.

Henrich Keller, Holzsamenhandlung in Darmstadt.

---

Fünf oder sechs studierende Jünglinge von honetter Familie können in einem anständigen Hause Kost und Logis haben gegen billige Vergütung. Die Expedition sagt das Nähere.

---

25 Morgen 129 Ruthen Ackerland an einem Stücke, erster Qualität, in der besten Lage im Hasenthal zwischen Bedburg und Bliercheim, und ein dabei gelegener einträglicher Garten, groß 2 Morgen 25 Ruthen, sind auf 3, 6 oder 9 Jahre zu verpachten und können mit dem 1. Oktober dieses Jahres angetreten werden. Bedingnisse sind bei dem Eigenthümer W. Rödder, am Malzbüchel Nro 6 in Köln, zu erfragen.

---

Ein junger Mensch, mit guten Zeugnissen versehen, wird als Marqueur gesucht. Die Expedition sagt, wo.

---

Eine Kindermagd von mittlerm Alter, welche in dieser Eigenschaft schon mehrere Jahre gedient hat, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beizubringen im Stande ist, kann unter sehr annehmlichen Bedingungen gleich in Dienst treten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

---

Neue best ausgebrannte diesjährige Ziegel werden auf jede beliebige Baustelle hiesiger Stadt zu 9 Reichsthaler, bei großen Bestellungen zu 8 3/4 Reichsthaler p 1000 Stück, frei abgeliefert von Franz Weyer, Andreas-Kloster Nro. 23.

---

Ein Fabrikant in Baumwollenwaaren, welcher ein Vermögen von circa 5000 R. besitzt, wünscht in einem kenntnißvollen und moralischen, aber unverheiratheten Manne einen Associé zu finden, welcher mindestens ein gleiches Kapital einschießen kann, um dem Geschäfte, über dessen soliden und ergiebigen Zustand man sich hinreichend ausweisen wird, mehr Aufschwung zu geben, und sich beiderseits eine reichliche Existenz zu sichern.

Etwanige Anträge erbittet man sich an die Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben A Z.

---

Zur Vertreibung der Mäuse ist in der Höhle Nro. 34 das echte Braunschweiger Mausfett zu haben.

---

Am 10 d. M. ist auf dem hiesigen Altenmarkt eine silberne vergoldete Tabaksdose entkommen; der Inhaber derselben wird ersucht, selbige, gegen eine angemessene Belohnung, an die Expedition dieses Blattes zurück zu bringen.

---

Adam Pauli, aus Oestreich, ist angekommen mit einer Partie Bettfedern und Flaumen und sind zu den billigsten Preisen zu haben beim Gastwirth Peter Hintzen, in der Straßburgergasse Nro. 17, in der Glocke.

---

Ich finde mich genöthigt, wegen des vielen Zuspruchs, meinen Aufenthalt in der Breitenstraße Nro. 57, bei Herrn Sieburg, noch auf unbestimmte Zeit zu verlängern.

Joh. Christ. de Metz, Königl. Preuß. approbirter Zahnarzt.

Bei mir ist auch zu haben eine neu erfundene und approbirte Hühneraugen-Salbe, das Töpfchen nebst Gebrauchzettel für 10 Silbergr.

---

Es wird ein Küchenmädchen gesucht. Die Expedition sagt, wo.

---

Ein Mädchen, das im Nähen und Bügeln erfahren ist und mit Kindern umzugehen weiß, kann gleich in Dienst treten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

---

Es wird eine ordentliche Person, welche die Küche und andere Hausarbeiten versteht, in eine stille Haushaltung gesucht. Die Expedition dieses Blattes sagt, wo.

---

Bestes Fettgeriß ist per vier Scheffel an der Rheingasse aus dem Nachen à 72 Stüber zu haben. Die Bestellung kann man auf dem Nachen bei Herm. Husken oder bei Joh. Chr. Mauß, unter Gottesgnaden Nro 2501, abgeben.

---

Es wird in der Umgegend der Neugasse eine Stallung und Remise gesucht. Von wem? sagt die Expedition.

---

Ein zweites Mädchen, daß im Nähen und Bügeln erfahren ist, auch etwas Kochen versteht, kann im Monat Oktober in Dienst kommen. Die Zeitungs-Expedition sagt, wo.

---

Es wird ein Ladenmädchen gesucht, das gleich in Dienst treten kann. Die Expedition sagt, wo.

---

Daß ich meine Bierbrauerei heute Sonntag den 12. dieses zum Ersten eröffnen werde, zeige ich meinen Freunden und Gönnern ergebenst an. Andreas Streiffeler, Bierbrauer, im Deutzer Hof in der großen Witschgasse.

---

Bei C. Collignon auf der Severinstraße wird verzapft rother und weißer Wein zu 20 Stüber.

---

## Benefice-Ball,

welcher den 26. September bei Herrn Ebermeier im Kuhberg auf der Ehrenstraße Statt finden wird, wozu ich meine Freunde und Gönner höflichst einlade. Die Karten sind bei Herrn Ebermeier und bei Herrn Hundert an Laurenz für 14 Sgr. in Empfang zu nehmen. An der Kasse zahlt man 16 Sgr. Damen sind frei. Anfang 8 Uhr. Zugleich ist daselbst Gartenbeleuchtung.

Lülsdorff, Tanzlehrer, wohnhaft in der Kämmergasse Nro 79.

---

In der Neugasse Nro. 20 ist eine Auswahl Bettfedern und Flaumen zum billigsten Preise zu haben.

Joseph Hiebel, aus Böhmen.

---

Heute Sonntag, so wie Montag und Dinstag, bei Gelegenheit der Kupfergassen-Kirmeß, Tanzmusik bei R. Bieber in der Komödienstraße.

---

Bei einfallender St. Johanns-Kirmeß, heute, so wie morgen Montag, Gartenbeleuchtung und Harmonie bei

Leopold Leven auf der Severinstraße.

---

Die Maternus-Andacht hindurch sind fortwährend auf dem Bollwerk am Holzthor, von M. Koels, Wein, Kaffee und sonstige Erfrischungen zu jeder Stunde von 6 Uhr Morgens an zu haben.

Daselbst wird auch bei günstiger Witterung heute Sonntag, Montag und Dinstag, wegen der St. Johann-Kirmeß, Gartenharmonie nebst Beleuchtung seyn.

---

Heute Sonntag den 12 September, bei Gelegenheit der Kupfergassen-Kirmeß, Tanzmusik und Gartenbeleuchtung — Montag den 13. September Harmonie und Gartenbeleuchtung bei J. L. Ebermayer im neuen Kuhberg auf der Ehrenstraße.

---

Heute, so wie die beiden folgenden Kupfergassen-Kirmeßtage, Gartenbeleuchtung und Harmonie bei

W H Leven an den Minoriten.

---

Auf der Breitenstraße Nro. 44 zapft man außer dem Hause, zu außergewöhnlichen Preisen, alten rothen Wein, das Quart 16, 18, 20 und 24 Stüber. Hermann Jansen.

---

Heute Sonntag den 12. September, bei Gelegenheit der St. Johann-Kirmeß, so wie die folgenden Sonntage, Tanzmusik bei Ant. Herrin im Stein'schen Garten.

---

Nachdem der Unterzeichnete sein Haus an Lyskirchen zur schönen Aussicht bezogen hat, wird derselbe heute seine Wirthschaft eröffnen, seine Gönner mit reinen, guten Weinen, Kaffee, Thee, Chocolade und sonstigen Erfrischungen fortwährend prompt und billig bedienen, und heute Abends Harmonie und Beleuchtung halten. Wilhelm Welter.

---

Unterzeichnete zeigen hiermit ergebenst einem werthen Publikum an, daß sie am 12., 13. und 14. dieses, und den darauf folgenden Sonntag, bei der Feier der Buchheimer Kirchweihe, in ihrer erbauten Zelte, mit einem wohl besetzten Orchester, alle ihre Freunde und Gönner mit [illegible]ten Weinen und allen möglichen Erfrischungen auf's pünktlichste und billigste bedienen werden.

Mülheim, den 10. September 1824.

P. W. Thurn et Köhler.

---

Köln, in der Buchhandlung und Buchdruckerei von M. DuMont-Schauberg.